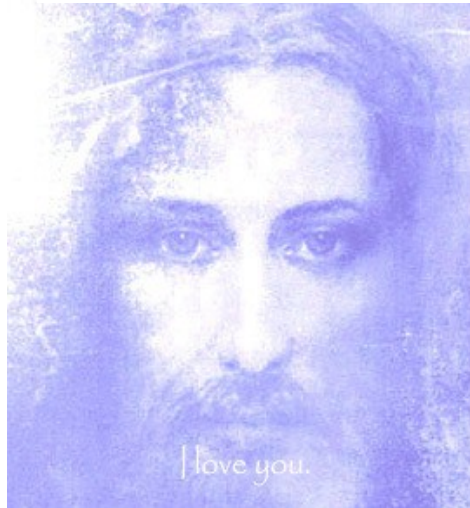


# E I N K U R S I N W U N D E R N

Original Edition



Course in Miracles Society

First German UTUR translation of the Ur-Compendium  
co-created by the Author with Dr. W Thetford & Dr H Schucman  
as deposited at the *ARE Library*, March 10th, 1972

\*\*\*

CIMS ©© SonShip.Press 2010  
MGW-C. & Dr.WK

Ein Kurs für Deine Freude und Frieden;  
Ein Kurs in der Versöhnung;  
Ein Kurs in verhaltensbezogener Führung;  
Ein Kurs in Glaubenssätzen, die zu Fortschritt führen;  
Ein Kurs in *Ursache*, und *nicht* in Effekt.  
Ein Kurs zur Selbsterkenntnis;  
Ein Kurs in Integration;  
Ein Kurs in der Umkehrung Deiner Sicht des Gebens;  
Ein Kurs zum Einsparen von Zeit;  
Ein Kurs in den Gesetzen der Heilung;  
Ein Kurs im Offensichtlichen;  
Ein Kurs in der Kraft Deines eigenen Denkens;  
Ein Kurs im Wiedererkennen der Wahrheit;  
Ein Kurs in universeller Erfahrung;  
Ein Kurs in dem man nicht scheitern kann;  
Ein Kurs in Deiner einen Verantwortung;  
Ein Kurs über Liebe;  
Ein Kurs, der die Bereitschaft, alle Werte zu hinterfragen, benötigt;  
Ein Kurs zum Öffnen des Weges des Lichts;  
Ein Kurs, der Dir wichtig ist;  
Ein Kurs, der Freude verspricht;  
Ein Kurs, der beinahe gar nichts von Dir fordert;  
Ein Kurs, den Du nicht vergessen hast;  
Ein Kurs, um Dich auf Erkenntnis vorzubereiten;  
Ein Kurs, um Dich zu befreien;  
Ein Kurs, um Dich zu lehren, was Du bist;  
Eine spezielle Form des Universellen Kurses;  
Ein Kurs im unveränderlichen Willen Gottes;  
Ein Kurs im Gedankensystem des Heiligen Geistes;  
Ein Kurs in Wundern.

*(Selbstbeschreibungen des Kurses)*

**I****TEXTBUCH****EINLEITUNG**

Dies ist ein Pflichtkurs. Nur die Zeit, in der Ihr ihn macht, steht Euch frei. Freier Wille bedeutet nicht, dass Ihr den Lehrplan bestimmen könnt. Es bedeutet nur, dass Ihr wählen könnt, was Ihr zu einer gegebenen Zeit lernen wollt. Der Kurs zielt nicht darauf ab, die Bedeutung der Liebe zu lehren, denn das ist jenseits dessen, was gelehrt werden kann. Er zielt vielmehr darauf ab, die Blockaden zu entfernen, die Euch daran hindern, Euch der Gegenwart der Liebe, die Euer angestammtes Erbe ist, bewusst zu sein.

Das Gegenteil von Liebe ist Angst, doch was allumfassend ist, kann kein Gegenteil haben. Dieser Kurs kann daher ganz einfach so zusammengefasst werden:

**Nichts Wirkliches kann bedroht werden.**

**Nichts Unwirkliches existiert.**

**Hierin liegt der Frieden Gottes.**

\*\*\*

## Kapitel 1

### DIE BEDEUTUNG VON WUNDERN

#### I. Grundsätze der Wunder

1. Es gibt keine Rangordnung der Schwierigkeit bei Wundern. Eines ist nicht "schwieriger" oder "größer" als ein anderes. Sie sind alle gleich. Alle Äußerungen der Liebe sind maximal.
2. Wunder als solche sind nicht wichtig. Das einzige, was wichtig ist, ist ihre Quelle, Die sich weit jenseits jeder Bewertung befindet.
3. Wunder geschehen als Äußerungen der Liebe auf natürliche Weise. Das wirkliche Wunder ist die Liebe, die sie inspiriert. In diesem Sinne ist alles, was aus der Liebe kommt, ein Wunder.
4. Alle Wunder bedeuten Leben, und Gott ist der Geber des Lebens. Seine Stimme wird Euch ganz konkret anleiten. Alles, was Ihr wissen müsst, wird Euch mitgeteilt werden.
5. Wunder sind Gewohnheiten und sollten unwillkürlich geschehen. Sie sollten nicht unter bewusster Kontrolle stehen. Bewusst ausgewählte Wunder können fehlgeleitet sein.
6. Wunder sind natürlich. Wenn sie nicht geschehen, ist etwas fehlgegangen.
7. Auf Wunder hat Jedermann Anrecht, aber zuerst ist Läuterung nötig.
8. Wunder heilen, weil sie einem Mangel abhelfen. Sie werden von denen, die zeitweilig mehr haben, für die vollbracht, die zeitweilig weniger haben.
9. Wunder sind eine Art von Austausch. Wie alle Äußerungen der Liebe, die im wahren Sinne des Wortes immer wunderbar sind, kehrt der Austausch die physischen Gesetze um. Sie bringen dem Gebenden *und* dem Empfangenden mehr Liebe.
10. Wunder als Schaustücke zu verwenden, um Glauben zu *erwecken*, ist ein Missverständnis ihres Sinns und Zwecks. Sie werden wahrlich *für* und *durch* Glaubende angewendet.
11. Das Gebet ist das Medium der Wunder. Es ist ein Kommunikationsmittel des Erschaffenen mit dem Schöpfer. Durch das Gebet wird Liebe empfangen, und durch Wunder wird Liebe ausgedrückt.
12. Wunder sind Gedanken. Gedanken können die niedrigere oder körperliche Erfahrungsebene darstellen oder aber die höhere oder geistige Erfahrungsebene. Die eine macht das Physische, die andere erschafft das Geistige, und wir glauben an das was wir machen oder erschaffen.
13. Wunder sind sowohl Anfänge als auch Enden, und somit verändern sie die zeitliche Ordnung. Sie sind immer Bestätigungen der Wiedergeburt, die sich scheinbar rückwärts

bewegen; in Wahrheit aber gehen sie voran. Sie heben die Vergangenheit in der Gegenwart auf und befreien auf diese Weise die Zukunft.

14. Wunder zeugen für die Wahrheit. Sie sind überzeugend, weil sie aus Überzeugung entstehen. Ohne Überzeugung verkommen sie zu Magie, die geistlos und daher zerstörerisch oder, besser gesagt, die unschöpferische Verwendung des Geistes ist.

15. Jeder Tag sollte Wundern gewidmet sein. Der Zweck der Zeit ist, Euch die Möglichkeit zu geben, zu lernen, wie Ihr die Zeit konstruktiv verwenden könnt. So ist sie denn eine Lehrvorrichtung und ein Mittel zum Zweck. Die Zeit wird aufhören, wenn sie nicht mehr nützlich ist, um das Lernen zu erleichtern.

16. Wunder sind Lehrvorrichtungen, die aufzeigen, dass Geben ebenso selig ist wie Nehmen. Sie mehren gleichzeitig die Kraft des Gebenden und verleihen dem Empfangenden Stärke.

17. Wunder sind die Transzendenz des Körpers. Sie sind plötzliche Verlagerungen ins Unsichtbare, weg von einer Wahrnehmung minderwertiger Wirklichkeiten. Deswegen heilen sie.

18. Ein Wunder ist ein Dienst. Es ist der maximale Dienst, den ein Individuum einem Anderen erweisen kann. Es ist eine Art, Euren Nächsten zu lieben wie Euch selbst. Der Wunderwirkende nimmt gleichzeitig seinen eigenen und den unschätzbaren Wert seines Nächsten wahr.

19. Wunder machen die Geister eins in Gott. Sie sind auf Zusammenarbeit angewiesen, weil die Sohnschaft die Summe aller durch Gott erschaffenen Seelen ist. Daher ruhen Wunder auf den Gesetzen der Ewigkeit und nicht auf denen der Zeit.

20. Wunder rufen das Bewusstsein wieder wach, dass der reine Geist, und nicht der Körper, der Altar der Wahrheit ist. Das ist die Einsicht, die zur heilenden Kraft des Wunders führt.

21. Wunder sind natürliche Zeichen der Vergebung. Durch Wunder nehmt Ihr die Vergebung Gottes an, indem Ihr sie auf andere ausdehnt.

22. Wunder werden nur wegen des Irrglaubens, dass Dunkelheit verbergen kann, mit Angst assoziiert. Der Mensch glaubt, dass das, was er nicht sehen kann, nicht existiert, und seine körperlichen Augen können nicht in der Dunkelheit sehen. Dies stellt eine sehr primitive Lösung dar und hat zur Verleugnung des Spirituellen Auges \*) geführt. Das Entrinnen aus der Dunkelheit beinhaltet zwei Phasen:

A. Die Einsicht, dass Dunkelheit *nicht* zu verbergen vermag. Dieser Schritt erzeugt im allgemeinen Angst.

B. Die Einsicht, dass es nichts gibt, das Ihr verbergen *möchtet*, selbst wenn Ihr es *könntet*. Dieser Schritt bringt das Entrinnen aus der Angst.

\*) Der Ausdruck „spirituelles Auge“ wird später durch „Heiliger Geist“ ersetzt, und des Körpers Augen durch Ego. Der Nachdruck auf den zwei Arten des Sehens bleibt jedoch. ~ Dr. W. Theford

23. Wunder ordnen die Wahrnehmung neu und rücken die Ebenen der Wahrnehmung in die

wahre Perspektive. Dies ist auf *allen* Ebenen heilsam, weil Krankheit von der Verwechslung der Ebenen herrührt.

Wenn Ihr bereit geworden seid, nichts zu verbergen, werdet Ihr nicht nur willens sein in Gemeinschaft zu treten; ihr werdet auch Frieden und Freude begreifen. Eure Hingabe ist noch nicht total, was der Grund ist, dass Ihr noch mehr zu lernen als zu unterrichten habt. Wenn sich Eure Balance stabilisiert, werdet Ihr in der Lage sein, gleichviel zu unterrichten als zu lernen, was Euch das richtige Gleichgewicht geben wird. Erinnert Euch inzwischen, dass keine Mühe verschwendet ist, denn ohne diese Erinnerung könnt ihr keinen Nutzen aus meinen Anstrengungen ziehen, die grenzenlos *sind*. Nur die Ewigkeit ist wirklich. Warum also die Illusion der Zeit nicht konstruktiv nutzen?

24. Wunder befähigen den Menschen, Kranke zu heilen und Tote zu erwecken, weil er Krankheit und Tod selbst gemacht hat, und daher beide abschaffen kann. *Ihr* seid ein Wunder, fähig, nach dem Vorbild Eures Schöpfers zu erschaffen. Alles andere ist Euer e eigener Alptraum und existiert nicht. Nur die Schöpfungen des Lichts sind wirklich.

25. Wunder sind Teile einer ineinander greifenden Kette der Vergebung, die, wenn vervollständigt, die Versöhnung ist. Dieser Prozess ist allezeit und in allen Dimensionen der Zeit wirksam.

Der Prozess der Versöhnung, dessen Beginn ich unternahm, obliegt meiner Leitung. Wenn Ihr einem beliebigen meiner Brüder ein Wunder anbietest, bietet Ihr es *Euch selbst* und mir an. Der Grund, weshalb *Ihr vor mir* kommt ist, dass ich keine Wunder für meine Versöhnung benötige. Ich stehe jedoch am Endpunkt, für den Fall, dass Ihr zeitweise versagt. Der Zweck den mein Anteil an der Versöhnung hat, ist das Auslöschen aller Mängel an Liebe, die der Mensch anderweitig nicht korrigieren könnte. Der Begriff „Sünde“ sollte in „Mangel an Liebe“ verändert werden, weil „Sünde“ ein vom Menschen geprägtes Wort mit Untertönen von Gefahr ist, die er selbst erdacht hat. *Wirkliche* Gefahr spielt nirgendwo eine Rolle. Nichts wird erreicht, indem ihr Euch selber Angst macht, was, wenn unternommen, sehr zerstörerisch ist.

26. Wunder stellen Freiheit von Angst dar. "Versöhnen" heißt "Aufheben". Das Aufheben der Angst ist ein wesentlicher Teil des Versöhnungswertes der Wunder.

Der Zweck der Versöhnung ist Euch *Alles* zurückzuerstatten, oder eher: Es Deiner Bewusstheit zurückzuerstatten. Alles wurde Dir bei Deiner Erschaffung *gegeben*, genauso wie jedem anderen. Sobald Du der Erkenntnis Deines ursprünglichen Zustandes zurückerstattet wurdest, wirst Du natürlicherweise selbst zum Teil der Versöhnung. Während Ihr mein Unvermögen teilt, um Mangel an Liebe in Euch selbst und anderen zu tolerieren, *musst Ihr Euch* der Großen Kampagne zu seiner Korrektur anschließen. Das Motto dieser Kampagne ist „Höre, lerne und handele.“ -- *Höre* auf meine Stimme, *lerne* Irrtümer aufzuheben, und *unternehme* etwas um sie zu berichtigen.

Die Macht, Wunder zu tun, *gehört* Euch. Ich werde die Gelegenheiten schaffen sie zu tun. Ihr aber müsst bereit und willens dazu sein, weil Ihr bereits dazu fähig seid. Sie zu tun bringt die Überzeugung des Vermögens, weil Überzeugung tatsächlich durch das Vollbringen entsteht. Das Vermögen ist das Potential; das Vollbringen ist sein Ausdruck; und

die Versöhnung ist der Zweck.

27. Ein Wunder ist ein universeller Segen, der von Gott durch mich zu allen meinen Brüdern fließt. Es ist das Vorrecht derer, denen vergeben ist, zu vergeben.

Die Jünger wurden eindeutig unterwiesen, Heiler des Herrn zu sein und andere zu heilen. Sie wurden auch unterwiesen, *sich selber* zu heilen, und ihnen wurde versprochen, dass ich sie niemals verlassen, noch im Stich lassen werde. Weil sie sich auf mich beriefen, ist die Versöhnung die natürliche Berufung der Kinder Gottes. „Himmel und Erde werden vergehen“ bedeutet einfach, dass beide nicht als getrennte Zustände weiter existieren werden. Mein Wort, welches die Auferstehung und das Licht ist, wird nicht vergehen, weil Licht ewig *ist*. Das Werk Gottes seid *Ihr*, und sein Werk ist gänzlich liebenswert und gänzlich liebend. Derart *muss* ein Mensch in seinem Herzen von sich selber denken, denn das ist es, was er *ist*.

28. Wunder sind Mittel zur Organisation verschiedener Ebenen des Bewusstseins.

Wunder entspringen der unteren oder unbewussten Ebene [der Psyche]. Offenbarungen entspringen der oberen oder überbewussten Ebene. Die bewusste Ebene befindet sich dazwischen, und reagiert auf entweder unter- oder überbewusste Impulse in unterschiedlichem Maß. Bewusstsein ist die Ebene, die in der Welt agiert und die fähig ist, auf beide zu reagieren. Ohne eigene, ihm selbst inhärente Impulse, und hauptsächlich als Mechanismus zur Reaktionsauslösung, kann es sich sehr irren.

Die Offenbarung führt eine vollständige, aber nur zeitweilige Außerkraftsetzung von Zweifel und Angst herbei. Sie repräsentiert die ursprüngliche Form der Kommunikation zwischen Gott und Seinen Seelen, wobei sie ein äußerst persönliches Gespür für die Nähe zur Schöpfung mit sich bringt, welches der Mensch in körperlichen Beziehungen zu finden trachtet. Körperliche Nähe kann dies *nicht* zustande bringen. Die unterbewussten Impulse führen auf korrekte Weise Wunder herbei, die wahrlich zwischenpersönlich sind, und zu wirklicher Nähe zu anderen führen. Diese können mittels *persönlich willensstarkem* Bewusstsein als Impulse zur körperlichen Befriedigung missverstanden werden.

Die Offenbarung vereint Seelen unmittelbar mit Gott. Wunder vereinen Geister unmittelbar miteinander. Keine von beiden entspringen dem Bewusstsein, jedoch werden beide dort *erfahren*. Dies ist wesentlich, weil das Bewusstsein den Zustand darstellt, welcher Handlung herbeiführt, obwohl er sie *nicht* inspiriert. Der Mensch ist frei zu glauben, was er will, und wie er *handelt*, bezeugt dasjenige was er glaubt. Die tieferen Ebenen des Unbewussten enthalten *immer* Wunderimpulse, doch der Mensch ist frei, die oberflächlicheren Ebenen, die dem Bewusstsein näher sind, mit Impulsen dieser Welt zu füllen und sich mit ihnen zu identifizieren. Dies hat zur Folge, dass er sich den Zugang zur darunterliegenden Wunderebene selbst entsagt. Sodann werden seine Beziehungen in seinen Handlungen ebenso oberflächlich, und Wunder-inspiriertes Eingehen von Beziehungen wird unmöglich.

29. Wunder sind eine Art und Weise, sich Befreiung aus der Angst zu *verdienen*. Die Offenbarung bewirkt einen Zustand, in dem die Angst *schon abgeschafft ist*. So sind Wunder also ein Mittel, und die Offenbarung ist ein Zweck. Wunder sind nicht von der Offenbarung abhängig; sie führen sie herbei. Offenbarung ist zutiefst persönlich, und ist eigentlich nicht in

bewussten Inhalt übersetzbar. Das ist der Grund, warum jeglicher Versuch sie in Worten auszudrücken normalerweise unverständlich ist. Offenbarung bewirkt *ausschließlich* Erfahrung. Wunder, auf der anderen Seite, bewirken Tätigkeit. Wunder sind aufgrund ihrer zwischenpersönlichen Natur gegenwärtig nützlicher. In dieser Lernphase ist das Tun von Wundern wichtiger, weil Euch die Freiheit von Angst nicht aufgezwungen werden kann.

30. Wunder preisen Gott durch den Menschen. Sie preisen Ihn, indem sie Seine Schöpfungen ehren und deren Vollkommenheit bejahen. Sie heilen, weil sie die Identifikation mit dem Körper leugnen und die Identifikation mit der Seele bejahen. Indem sie den Reinen Geist wahrnehmen, rücken Wunder die Ebenen der Wahrnehmung zurecht und zeigen sie in ihrer richtigen Anordnung. Das stellt den reinen Geist in den Mittelpunkt, wo Seelen unmittelbar kommunizieren können.

31. Wunder sollten Dankbarkeit erwecken, nicht Ehrfurcht. Der Mensch sollte Gott dafür danken, was er wirklich ist. Die Kinder Gottes sind sehr heilig, und das Wunder ehrt ihre Heiligkeit. Niemals verlieren Gottes Schöpfungen ihre Heiligkeit, die jedoch verborgen sein kann. Das Wunder bringt sie wieder zum Vorschein und in das Licht, wo sie hingehört. Heiligkeit kann niemals wirklich in Dunkelheit verborgen werden, jedoch kann der Mensch sich bezüglich ihrer selbst irreführen. Diese Illusion macht ihn ängstlich, weil er in seinem Herzen weiß, dass es eine Illusion *ist*, und er sich enorme Mühe gibt, um ihr Wirklichkeit zu verleihen. Das Wunder platziert die Wirklichkeit dahin, wo sie hingehört. Ewige Wirklichkeit gehört nur der Seele, und das Wunder erkennt nur die Wahrheit an. Also vertreibt es des Menschen Illusionen über sich selbst, und festigt seine Gemeinschaft mit sich selbst *und* mit Gott.

32. Christus inspiriert alle Wunder, die eigentlich Fürbitten sind. Sie verwenden sich für des Menschen Heiligkeit und machen seine Wahrnehmungen heilig. Indem sie den Menschen jenseits der physischen Gesetze ansiedeln, erheben sie ihn in die Sphären der himmlischen Ordnung. In dieser Ordnung ist der Mensch vollkommen.

Niemals verliert die Seele ihre Gemeinschaft mit Gott. Nur der Geist braucht die Versöhnung. Das Wunder schließt sich der Versöhnung Christi dadurch an, dass sie den Geist in den Dienst des Reinen Geistes stellt. Hierdurch wird die korrekte Funktion des Geistes bestimmt, und seine Irrtümer werden korrigiert.

33. Wunder ehren den Menschen, weil er liebenswert ist. Sie zerstreuen die Illusionen über ihn und nehmen das Licht in ihm wahr. Damit sühnen sie seine Irrtümer, wobei sie ihn von seinen Alpträumen befreien. Sie befreien ihn aus einem Gefängnis, in dem er sich selbst gefangen hielt, und dadurch, dass sie seinen Geist von Illusionen befreien, stellen sie seine geistige Gesundheit wieder her. Der Geist des Menschen *kann* von Illusionen besessen sein, aber sein Reiner Geist ist auf ewig frei. Sobald ein Geist lieblos wahrnimmt, nimmt er eine leere Hülle wahr und ist sich des Reinen Geistes darin nicht bewusst. Nur die Versöhnung erstattet die Seele ihrem angestammten Platz zurück. Der Geist, der dem Reinen Geist dient, ist unverletzlich.

34. Wunder erstatten dem Geist seine Fülle zurück. Indem sie den Mangel sühnen, errichten sie einen vollkommenen Schutz. Die Stärke der Seele lässt keinen Raum für jegliches

Eindringen. Diejenigen, denen vergeben ist, sind von der Seele erfüllt und vergeben ihrerseits. Es ist die Pflicht der Befreiten, ihre Brüder zu befreien.

Diejenigen, denen vergeben ist *sind* die Mittel der Versöhnung. Die durch Christus befreit sind, müssen sich zur Befreiung ihrer Brüder zusammenschließen, denn dergestalt ist der Plan der Versöhnung. Wunder sind die Weise wie sich Geister, die im Dienst des Reinen Geistes stehen, mit Christus vereinigen, zugunsten der Erlösung, oder Befreiung aller Schöpfungen Gottes.

35. Wunder sind Äußerungen der Liebe, aber das bedeutet *nicht*, dass sie immer beobachtbare Wirkungen zeitigen werden. Ich bin der einzige, der beliebig Wunder zu tun vermag, weil ich die Versöhnung *bin*. Ihr habt eine Rolle in der Versöhnung, die ich Euch vorschreiben werde. Fraget mich, welche Wunder Ihr tun solltet. Das erspart Euch Erschöpfung, weil Ihr innerhalb Direkter Kommunikation handeln werdet.

36. Durch Christus gesteuerte Wunder sind Teil der Versöhnung, aber Christus-Führung ist persönlich. Die überpersönliche Natur der Wunder ist ein wesentlicher Bestandteil, weil sie mir die Kontrolle über ihre Zuweisung ermöglicht. Christus-Führung führt zur äußerst *persönlichen* Erfahrung der Offenbarung. Das ist der Grund, warum sie die *persönliche* Wahl einbezieht. Ein Führer kontrolliert *nicht*, aber er dirigiert sehr wohl, wobei das Nachfolgen Euch überlassen wird. „Führe uns nicht in Versuchung“ bedeutet „Führe uns jenseits unserer eigenen Irrtümer“. „Nimm Dein Kreuz und folge mir“ bedeutet „erkenne Deine Irrtümer und wähle, sie hinter Dir zu lassen indem Du meiner Führung folgst“.

Erinnert Euch, dass Irrtum die Wahrheit, die ihm jederzeit widersteht, nicht wirklich bedrohen kann. *Nur* der Irrtum ist wirklich verletzlich. Ihr seid frei, Euer Königreich zu errichten, wo immer Ihr wollt, jedoch ist die richtige Wahl unvermeidbar, wenn Ihr Euch an folgendes erinnert: -

*Die Seele verbleibt auf immer im Zustand der Gnade.*

*Des Menschen Wirklichkeit ist einzig seine Seele.*

*Daher verbleibt der Mensch auf immer im Zustand der Gnade.*

Die Versöhnung macht alle Fehler in diesem Zusammenhang ungeschehen, und deckt so die *wirkliche* Quelle der Angst auf. Jedesmal, wenn Gottes erneute Versicherungen als Bedrohung erfahren werden, geschieht dies *immer* weil Ihr falsch platzierte und irreführende Loyalität verteidigt. Dies ist was Projektion immer beinhaltet. Irrtum ist Mangel an Liebe. Wenn der Mensch dies auf andere projiziert, nimmt er sie gefangen; jedoch nur in dem Maß, in dem er ihre *bereits* begangenen Irrtümer nochmals verstärkt. Das macht sie für die Verzerrungen anderer anfällig, da ihre *eigene* Wahrnehmung ihrer selbst verzerrt ist. Der Wunderwirkende kann nur segnen. Und das bringt die Aufhebung ihrer Verzerrungen zu Wege und befreit sie aus der Gefangenschaft.

37. Wunder sind Beispiele richtigen Denkens. Die Verbindung mit der Wirklichkeit wird auf allen Ebenen stark und akkurat, und erlaubt somit die korrekte Darstellung von intra- und

interpersönlichen Grenzen. Im Endeffekt verkehren die Wahrnehmungen des Wunderwirkenden auf einer Linie mit der Wahrheit, wie Gott sie schuf.

38. Ein Wunder ist ein Agent der Berichtigung, die durch mich ins falsche Denken eingeführt wird. Es wirkt als ein Katalysator, indem es die irrige Wahrnehmung auflöst und sie richtig reorganisiert. Dies unterstellt den Menschen dem Prinzip der Versöhnung, wo seine Wahrnehmung geheilt wird. Bis das nicht geschehen ist, ist die Offenbarung der Göttlichen Ordnung unmöglich.

39. Das Spirituelle Auge ist der Mechanismus der Wunder, denn was Es wahrnimmt, *ist* wahr. Es sieht sowohl die Schöpfungen Gottes, als auch die Schöpfungen des Menschen. Innerhalb der Schöpfungen des Menschen kann Es durch Seine Fähigkeit, total statt selektiv wahrzunehmen, das Wahre vom Falschen trennen. Dadurch wird Es zum angemessenen Instrument für das Einschätzen von Wirklichkeit (Reality testing), was jedesmal die nötige Unterscheidung zwischen dem Falschen und dem Wahren beinhaltet.

40. Das Wunder löst den Irrtum auf, weil das Spirituelle Auge den Irrtum als falsch oder unwirklich identifiziert. Das ist dasselbe, als zu sagen, dass die Dunkelheit durch die Wahrnehmung von Licht von selbst verschwindet.

Dunkelheit ist Mangel an Licht, während Sünde Mangel an Liebe ist. An sich hat sie keine einzigartigen Merkmale. Sie ist ein Beispiel des „Armut“- Fehlglaubens, von dem aus *nur* Irrtum ausgehen kann. Wahrheit ist immer reichlich. Diejenigen, die anerkennen und wahrnehmen, dass sie alles haben, haben keinen Bedarf an triebhaftem Verhalten *jeglicher* Art.

41. Das Wunder erkennt alle Menschen als Eure und meine Brüder an. Es ist eine Art, das universelle Gottesmal in ihnen wahrzunehmen. Die Einzigartigkeit der Söhne Gottes beruht nicht auf Ausschluss, sondern auf Einbeziehung. Alle meine Brüder sind einzigartig. Wenn sie glauben, es würde ihnen irgendetwas vorenthalten, wird ihre Wahrnehmung verzerrt. Wenn dies geschieht, wird die gesamte Familie Gottes, oder die Sohnschaft, in ihren Beziehungen geschwächt. Letztendlich muss jedes Mitglied der Familie Gottes zurückkehren. Das Wunder ruft es zur Rückkehr, weil es segnet und es ehrt, auch wenn es im Geiste abwesend ist.

„Gott lässt sich nicht spotten“ stellt keine Warnung dar, sondern an dieser Stelle eine Rückversicherung. Gott *wäre* verspottet, wenn es einer Seiner Schöpfungen an Heiligkeit mangelte. Die Schöpfung *ist* ganz, und das Zeichen der Ganzheit ist Heiligkeit.

42. Ganzheit ist der Wahrnehmungsinhalt der Wunder. So berichtigen oder sühnen sie die fehlerhafte Wahrnehmung von Mangel überall.

Hier beginnen wir damit, die grundlegende Unterscheidung von Wundern und Projektion vorzunehmen. Der Stimulus *muss* der Reaktion vorausgehen und bestimmt gleichfalls die Art der hervorgerufenen Reaktion. Verhalten *bedeutet* Reaktion, wobei die Frage „Reaktion auf was?“ entscheidend wird. Weil Stimuli durch Wahrnehmung identifiziert werden, nehmt Ihr zunächst den Stimulus wahr und handelt dann entsprechend. Daraus lässt sich schlussfolgern:

*So, wie Du wahrnimmst,  
so wirst Du handeln.*

Die Goldene Regel unterstellt, dass Ihr andere so behandelt, wie Ihr von ihnen behandelt werden möchtet. Das bedeutet, dass die Wahrnehmung *beider* akkurat sein muss. Die Goldene Regel ist die Regel für angemessenes Handeln. Ihr könnt nicht angemessen handeln ohne akkurat wahrzunehmen, weil angemessenes Handeln *abhängig* ist vom Ausbleiben jeglicher Ebenenverwirrung. Die Anwesenheit der Verwirrung von Ebenen führt *immer* zu variabler Einschätzung von Wirklichkeit (Reality Testing), und daher zu Veränderlichkeit der Angemessenheit des Handelns. Weil Ihr und Euer Nächster ebenbürtige Mitglieder derselben Familie sind, werdet Ihr beiden gegenüber genauso handeln, wie Ihr sie beide wahrnehmt. Die Art, gemäß der Goldenen Regel wahrzunehmen, findet aus der Wahrnehmung Eurer eigenen Heiligkeit heraus statt, was zur Wahrnehmung der Heiligkeit anderer führt.

Die Leere, die durch Angst entsteht, sollte durch Liebe ersetzt werden, weil sich Liebe und ihre Abwesenheit in derselben Dimension befinden und Berichtigung nicht stattfinden kann, außer *innerhalb* derselben Dimension. Sonst hat eine Ebenenverwirrung stattgefunden. Der Tod ist eine menschliche Affirmation eines Glaubens an „Schicksal“, oder: eine Ebenenverwirrung. Das ist der Grund, warum die Bibel feststellt „Es gibt keinen Tod“, und warum ich demonstriert habe, dass der Tod nicht existiert. Ich erfüllte das Gesetz, indem ich es *neu interpretierte*. Das Gesetz an sich bietet dem Menschen, wenn es richtig begriffen wird, lediglich Schutz. Diejenigen, die noch nicht „anderen Geistes“ geworden sind, sind es, die das „Höllengeheiß“-Konzept mit eingebracht haben.

Ich versichere Euch, dass Ich für jeden Zeugnis ablege, der mich das tun lässt, und genau in dem Maße, in dem er es zulässt. *Euer* Zeugnis demonstriert *Eure* Überzeugung, und stärkt sie somit. Diejenigen, die Zeugnis für mich ablegen, drücken mittels ihrer Wunder aus, dass sie den Glauben an Entsamung zu Gunsten der Hülle und Fülle losließen, die sie als ihr *Eigen* zu betrachten lernten.

43. Ein *wesentlicher* Beitrag der Wunder ist ihre Stärke, den Menschen von seinem falschen Gefühl der Isolation, des Entzuges und des Mangels zu befreien.

Wunder sind Anerkennungen der Sohnschaft, die der Zustand von Vollkommenheit und Fülle ist. Alles, was wahr und wirklich ist, ist ewig und kann sich weder verändern, noch verändert werden. Die Seele ist somit unveränderlich, weil sie *bereits* vollkommen ist. Der Geist jedoch kann die Ebene auswählen, der er sich zu dienen entscheidet. Die *einzig*e Beschränkung die seiner Wahl auferlegt wurde ist, dass er *nicht* zwei Herren dienen kann.

Wenn er sich entscheidet dies zu tun, wird der Geist zum Medium, durch das die Seele auf einer Linie mit ihrer eigenen Erschaffung erschafft. Wenn er sich nicht frei entscheidet, so zu verfahren, behält der Geist zwar sein kreatives *Potential*, aber er unterwirft sich tyrannischer Beherrschung anstelle wahrhafter Autorität. Als Folge davon nimmt er gefangen, denn dergestalt sind die Diktate von Tyrannen. Anderen Geistes zu werden bedeutet den Geist der *wahren* Autorität zur Verfügung zu stellen.

Das Wunder ist also ein Zeichen dafür, dass der Geist die Wahl getroffen hat, durch Christus, und im Dienste Christi, geführt zu werden. Die Fülle Christi ist die natürliche Folge der Entscheidung, Ihm zu folgen. *Alle* oberflächlichen Wurzeln müssen aufgedeckt werden, denn sie reichen nicht tief genug um Euch zu versorgen. Die Illusion, welche besagt, dass oberflächliche Wurzeln vertieft werden und somit Halt geben könnten, ist eine der Verzerrungen, auf der die Umkehrung der Goldenen Regel beruht. Während diese irrtümlichen Untermauerungen aufgegeben werden, wird das Gleichgewicht zeitweise als instabil erfahren. Es ist eine Tatsache, dass *nichts* weniger stabil ist als eine auf dem Kopf stehende Orientierung. Auch kann etwas, das diese Position aufrecht erhält, nicht zu größerer Stabilität beitragen.

44. Wunder entspringen einem wunderbaren Zustand des Geistes. Dadurch, dass der Zustand vereint ist, breitet er sich zu *allen* hin aus, und das sogar, ohne dass sich der Wunderwirkende dessen bewusst ist. Die überpersönliche Natur der Wunder ist eine Tatsache, weil die Versöhnung selbst eins ist und alle Schöpfungen mit ihrem Schöpfer vereinigt.

45. Das Wunder ist der Ausdruck eines inneren Bewusstseins Christi, und des Annehmens Seiner Versöhnung. Der Geist verkehrt dann im Zustand der Gnade und wird natürlicherweise huldvoll gegenüber beiden: dem Gastgeber innen und dem Fremden außen. In der Einbeziehung des Fremden wird dieser zu Eurem Bruder.

46. Ein Wunder geht niemals verloren. Es vermag viele Menschen zu berühren, die Ihr nicht einmal kennt, und es erzeugt manchmal ungeahnte Veränderungen in Situationen, deren Ihr nicht einmal gewahr seid. Das soll Eure Sorge nicht sein. Das Wunder wird immer *Euch* segnen.

Die Wunder, die Ihr *nicht* gebeten werdet zu tun, haben ihren Wert nicht verloren. Noch immer sind sie Ausdruck Eures eigenen Zustandes der Gnade. Der Handlungsaspekt des Wunders sollte aber unter Christi Herrschaft stehen, gerade wegen Seiner vollkommenen Übersicht über den Gesamtplan. Die überpersönliche Natur der Wundergesinntheit garantiert *Eure* Gnade, aber nur Christus ist in der Lage zu wissen, wo Gnade *geschenkt* werden kann.

47. Wundergesinntheit bedeutet Wunderbereitschaft. Bereitschaft bedeutet, dass Ihr Eure Wahrnehmungen jederzeit ehrlich halten sollt, so dass Ihr *jederzeit* bereit, willens und fähig seid. Dies sind die Grundlagen für „Höre, lerne und handele“. Ihr müsst *bereit* sein, zuzuhören, *willens* sein, zu lernen, und *fähig*, um entsprechend zu handeln. Nur letzteres ist unabsichtlich, denn es ist die Anwendung von Wundern, die unter Christi Herrschaft stehen muss. Die beiden anderen sind *absichtliche* Aspekte der Wundergesinntheit, die Eurer Wahl unterstehen.

48. Ehrfurcht ist eine unangemessene Reaktion auf Wunder. Die Offenbarung ist buchstäblich unaussprechlich, weil es eine Erfahrung unsagbarer Liebe ist. Ehrfurcht sollte der Offenbarung vorbehalten sein, die ihr voll und ganz zusteht. Sie ist *nicht* angemessen für Wunder, weil ein Zustand der Ehrfurcht anbetungsvoll ist. Er impliziert, dass jemand einer geringeren Ordnung vor jemandem einer höheren Ordnung steht. Dies ist ausschließlich der Fall, wenn eine Seele vor ihrem Schöpfer steht. Seelen sind vollkommene Schöpfungen, und erfahren Ehrfurcht nur in der Gegenwart des Schöpfers der Vollkommenheit.

Das Wunder, andererseits, ist ein Zeichen der Liebe zwischen Ebenbürtigen.

Ebenbürtige können nicht Ehrfurcht füreinander verspüren, weil Ehrfurcht Ungleichheit unterstellt. Darum ist sie mir gegenüber eine unangemessene Reaktion. Ein älterer Bruder hat Anspruch auf Respekt um seiner größeren Erfahrung, und auf Gehorsam um seiner größeren Weisheit willen. Er hat auch Anspruch auf Liebe, weil er ein Bruder *ist*, und auf Hingabe, wenn er hingebungsvoll ist. Einzig meine Hingabe gibt mir ein Anrecht auf die Eure. Ich habe nichts an mir, was Ihr nicht erreichen könnt. Ich habe nichts, was nicht von Gott kommt. Der derzeitige Unterschied zwischen uns ist, dass ich *nichts* anderes habe. Dadurch verkehre ich in einem Zustand, der in Dir nur als Potential gegenwärtig ist.

"Niemand kommt zum Vater denn durch mich" gehört zu den am häufigsten missverstandenen Aussagen in der Bibel. Sie bedeutet nicht, dass ich in irgendeiner Weise von Dir getrennt oder anders bin, *außer in der Zeit*, die überhaupt nicht wirklich existiert. Diese Aussage hat mehr Bedeutung, wenn man sie, anstatt auf eine waagerechte auf eine senkrechte Achse bezieht. Bezogen auf die senkrechte Achse steht der Mensch unter mir, und ich stehe unter Gott. Im Prozess des "Aufstiegs" stehe ich höher, weil ohne mich die Entfernung zwischen Gott und Mensch zu groß wäre, als dass Ihr sie umfassen könntet. Ich überbrücke die Entfernung zum Menschen einerseits als älterer Bruder und andererseits als ein Sohn Gottes. Meine Hingabe an meine Brüder hat mir die Obhut über die Sohnschaft übertragen, die ich nur in dem Maße vollständig machen kann, in dem ich sie zu *teilen* vermag. Das mag der Aussage "Ich und der Vater sind eins" zu widersprechen scheinen, aber die Aussage besteht noch immer aus zwei Teilen, in Anerkennung dessen, dass der Vater größer ist. (Die ursprüngliche Aussage war „Ich und der Vater sind von einer Art“). Der Heilige Geist ist der Bringer von Offenbarungen. Offenbarungen sind *indirekt durch* mich inspiriert, weil ich dem Heiligen Geist nahe stehe und bezüglich der Wunderbereitschaft meiner Brüder aufmerksam bin. Auf diese Weise kann ich für sie mehr *herunter reichen*, als sie fähig sind, für sich selbst *herunter einzuladen*.

49. Der Heilige Geist ist das höchste Medium der Kommunikation. Wunder beinhalten diese Art der Kommunikation nicht, weil sie *zeitweilige* Hilfsmittel für die Kommunikation sind. Wenn der Mensch wieder zu seiner ursprünglichen Kommunikationsform mit Gott zurückkehrt, ist das Bedürfnis nach Wundern vorbei. Der Heilige Geist vermittelt höhere Kommunikation hin zu tieferer Kommunikation, wobei der direkte Kanal für Offenbarungen von Gott zum Menschen offen gehalten wird. Offenbarung ist nicht reziprok. Sie findet immer *von Gott zum Menschen* statt. Das Wunder *ist* reziprok, weil es Ebenbürtigkeit beinhaltet.

50. Das Wunder ist eine Lerneinrichtung, die den Bedarf an Zeit vermindert. Auf der längsgerichteten oder horizontalen Stufe scheint die Erkenntnis der wahren Ebenbürtigkeit aller Mitglieder der Sohnschaft beinahe endlose Zeit in Anspruch zu nehmen. Trotzdem; die plötzlichen Verschiebungen von horizontaler zu vertikaler Wahrnehmung, die im Wunder inbegriffen sind, messen ein Intervall ein, aus dem der Wunderwirkende und der Wunderempfangende *zugleich* viel weiter auf der Zeitachse hervortreten, als sie es anderweitig täten.

Das Wunder hat also die einzigartige Eigenschaft der Verkürzung von Zeit, indem es den Raum an benötigter Zeit, den es braucht, unnötig macht. Es existiert *keine* Beziehung

zwischen der Zeit, die ein Wunder braucht, und der Zeit, die ein Wunder umspannt. Es ersetzt einen Lernprozess der vielleicht tausende Jahre gedauert hätte. Und es vermag dies mittels der grundlegenden Erkenntnis der vollkommenen Ebenbürtigkeit und Heiligkeit des Wirkenden und Empfangenden zu tun, auf der das Wunder basiert ist.

Wir sprachen bereits davon, dass das Wunder Zeit abschafft. Es tut dies mittels eines Prozesses: dem Kollabieren, also das Ausradieren bestimmter Intervalle, die der Zeit innewohnen. Das jedoch geschieht *innerhalb* größerer zeitlicher Sequenzen. Es schafft eine Zeitspanne außerhalb des zeitlichen Musters, das *nicht* den üblichen Gesetzen der Zeit unterliegt. Nur in diesem Sinne ist es zeitlos. Dadurch, dass es Zeit in sich zusammenfallen lässt, spart es Zeit ein - ganz ähnlich der Sommer- oder Winterzeit. Es arrangiert die Verteilung des Lichtes um.

51. Das Wunder ist die einzige Vorrichtung, die dem Menschen zur Beherrschung der Zeit unmittelbar zur Verfügung steht. Nur Offenbarung transzendiert die Zeit, ohne irgendetwas mit Zeit zu schaffen zu haben.

Das Wunder gleich t dem Körper darin, dass beide Lernhilfen sind, die dazu dienen, einen Zustand zu erreichen, in dem sie unnötig sind. Sobald der ursprüngliche Zustand der Seele, nämlich unmittelbare Kommunikation, erreicht ist, dienen weder Körper noch Wunder irgendeinem Zweck. Solange er glaubt, in einem Körper zu verweilen, kann der Mensch jedoch zwischen lieblosen und wunderbaren Kanälen des Ausdrucks auswählen. Er kann eine leere Hülle machen, ab er er kann *unmöglich* gar nichts ausdrücken. Er kann warten, hinauszögern, sich selbst lähmen, seine Kreativität beinahe auf nichts reduzieren, und sogar eine Entwicklungsstockung oder einen Rückschritt herbeiführen. Seine Kreativität kann er jedoch *nicht* auslöschen. Er kann sein Kommunikationsmedium zerstören, *nicht* aber sein Potential.

Der Mensch wurde *nicht* nur durch seinen eigenen freien Willen erschaffen. Nur was *er* erschafft, obliegt seiner Entscheidung. Der grundlegende Entschluss der Wundergesinnten ist, nicht länger als erforderlich auf die Zeit zu warten. Zeit kann sowohl verschwenden, als auch verschwendet werden. Der Wunderwirkende akzeptiert daher den Zeit-Kontrollfaktor dankbar, weil er erkennt, dass jeder Zeitkollaps alle Menschen der vollständigen Befreiung von Zeit näher bringt, in der der Sohn und der Vater *eins* sind.

Ebenbürtigkeit bedeutet nicht gegenwärtige Homogenität. Wenn jeder erkennt, dass er alles hat, sind individuelle Beiträge an die Sohnschaft nicht mehr vonnöten. Wenn die Versöhnung vollständig ist, werden *alle* Talente unter *allen* Söhnen Gottes geteilt. Gott ist *nicht* parteiisch. *Alle* Seine Kinder haben Seine totale Liebe, und *alle* Seine Gaben werden allen frei geschenkt. „Nur wenn ihr werdet wie die Kinder“ bedeutet, dass Ihr die wirkliche Macht des Sohnes innerhalb Seiner wahren Beziehung zum Vater nicht erkennen könnt, ohne dass Ihr Eure völlige Abhängigkeit von Gott ganz und gar begreift.

Ihr, die ihr Frieden wollt, könnt ihn ausschließlich durch vollkommene Vergebung finden. Ihr habt bisher noch nie wirklich Frieden *gewollt*, sodass es keinen Sinn machte, sich darüber unterweisen zu lassen, wie man ihn erreicht. Lernen findet für niemand statt, der nicht lernen will und nicht irgendwie glaubt, dass er das Lernen *braucht*. Während es das Konzept des Mangels in Gottes Schöpfung nicht gibt, ist es jedoch in des Menschen Schöpfungen *sehr*

offensichtlich. Es ist, de facto, der wesentliche Unterschied. Bedürfnis unterstellt per Definition Mangel. Es beinhaltet die Erkenntnis, dass es Euch in einem anderen Zustand als dem, in dem Ihr Euch jetzt befindest, besser ginge.

Vor der „Trennung“, was einen besseren Begriff darstellt als der „Fall“, mangelte es an nichts. Das bedeutet, dass der Mensch überhaupt keine Bedürfnisse hatte. Ohne sich selber Entzug aufzuerlegen, hätte er sie niemals erfahren. Nach der Trennung wurden Bedürfnisse zur kräftigsten Motivationsquelle für menschliches Handeln. Jedes Verhalten ist grundsätzlich durch Bedürfnisse motiviert, aber Verhalten an sich ist kein Göttliches Attribut. Der Körper ist der Mechanismus des Verhaltens. Die Überzeugung, dass es ihm besser ergehen *könnte*, ist der Grund, weshalb dem Menschen dieser Mechanismus zur Verfügung steht.

Einjeder handelt entsprechend der genauen Hierarchie von Bedürfnissen, die er für sich selbst errichtet hat. Im Gegenzug ist seine Hierarchie abhängig von seiner Wahrnehmung dessen, was er *ist*; mit anderen Worten, was ihm *mangelt*. Ein Gefühl der Trennung von Gott ist der einzige Mangel, den er wirklich zu berichtigen braucht. Dieses Gefühl der Trennung hätte niemals Einzug gehalten, hätte er seine Wahrnehmung der Wahrheit nicht verzerrt und sich somit *selbst* als defizitär wahrgenommen. Diesen grundlegenden Fehler begangen habend entstand das Konzept *aller* Bedürfnishierarchie, weil er sich selbst zu Ebenen mit unterschiedlichen Bedürfnissen fragmentierte. Während er integriert, wird er *eins*, und dementsprechend werden auch seine Bedürfnisse eins.

Vereinigtes Bedürfnis erzeugt vereinigte Handlung, weil es Zweideutigkeit verschwinden lässt. Als Folge des ursprünglichen Irrtums, der besagt, dass der Mensch von Gott getrennt sein könnte, braucht das Konzept der Bedürfnishierarchie eine Berichtigung auf seiner eigenen Ebene, bevor der Irrtum des Wahrnehmens von Ebenen überhaupt berichtigt werden kann. Der Mensch kann sich nicht effektiv verhalten, während er auf gespaltenen Ebenen operiert. Jedoch solange er das tut, muss die Berichtigung von unten nach *oben* eingeführt werden. Der Grund ist, dass er gegenwärtig im Raum operiert, wo Konzepte wie „oben“ und „unten“ Bedeutung haben. Im Endeffekt ist Raum ebenso bedeutungslos wie Zeit. Das Konzept ist wahrlich eines des Raum-Zeit *Glaubens*.

Die materielle Welt existiert nur, weil der Mensch sie benutzen kann, um seinen *Unglauben* zu berichtigen, der ihn ursprünglich dort hinein platzierte. Niemals kann er die Wirkungen der Angst selber beherrschen, weil er die Angst selbst *machte*, und an das glaubt, was er machte. In seiner Haltung, *nicht* aber inhaltlich, ähnelt er also seinem Schöpfer, Der vollkommenes Vertrauen in Seine Schöpfungen hat, gerade *weil* Er sie erschuf. Glauben an eine Schöpfung erzeugt ihre Existenz. Das ist der Grund, weshalb ein Mensch an etwas glauben kann, von dem niemand sonst denkt, dass es wahr ist. Es ist wahr für ihn, weil es *von* ihm gemacht wurde.

Jeder Aspekt der Angst entspringt auf dem Kopf stehender Wahrnehmung. Die wahrhaftig kreativen widmen ihre Mühen der Berichtigung wahrnehmungsbezogener Verzerrungen. Der Neurotiker widmet seine dem Kompromiss. Der Psychotiker probiert zu entrinnen, indem er die unumstößliche Wahrheit seiner eigenen Irrtümer etabliert. Es ist sehr schwer, ihn mit gewöhnlichen Mitteln zu befreien, weil er in seiner Verneinung der Wahrheit

konsequenter ist. Das Wunder nimmt solche Unterscheidungen nicht vor. Es berichtigt Irrtümer, *weil* es Irrtümer sind. So ist der nächste Gedanke, den es bezüglich der Wunder zu erinnern gilt, dieser:

52. Das Wunder macht *keinen* Unterschied zwischen Graden der Fehlwahrnehmung. Es ist eine Vorrichtung zur Wahrnehmungsberichtigung, die, recht unabhängig von sowohl dem Grad als auch dem Ziel des Irrtums, effektiv ist. Das ist seine *wahre* Unterschiedslosigkeit.

Unter Christi Herrschaft sind Wunder nur in dem Sinne selektiv, als dass sie denen zukommen, die sie für *sich selbst* gebrauchen können. Weil dies unvermeidlich zur Folge hat, dass sie sie auf andere ausweiten, wird eine starke Kette der Versöhnung geschmiedet. Jedoch spielt für Christusherrschaft die Größe des Wunders an sich keine Rolle, weil der Begriff der Größe auf einer Ebene existiert, die selbst unwirklich ist. Weil das Wunder die Bewusstheit der Wirklichkeit *wiederherzustellen* trachtet, wäre es kaum von Nutzen, wenn es durch genau die Gesetze beschränkt würde, denen der Irrtum, den sie berichtigen soll, unterliegt. Nur der Mensch macht diese Art von Fehler. Es ist ein Beispiel der albernen Folgerichtigkeit, die seine eigenen, falschen Überzeugungen hervorgebracht haben.

Die Macht und Kraft des menschlichen kreativen Willens muss erst begriffen werden, bevor die wahre Bedeutung der Verneinung gewürdigt und aufgegeben werden kann. Verneinung ist *nicht* bloße Ablehnung. Sie ist eine positive Fehlschöpfung. Während der Fehlschöpfung zwangsläufig das Vertrauen ihres Machers zukommt, existiert es auf der Ebene wahrer Schöpfung überhaupt nicht.

53. Das Wunder vergleicht, was der Mensch gemacht hat, mit der höheren Ebene der Schöpfung, wobei es als wahr akzeptiert, was mit ihr in *Einklang* steht, und das als falsch zurückweist, was mit ihr im *Missklang* steht. Alle Aspekte der Angst sind unwahr, weil sie auf der höheren, kreativen Ebene nicht existieren, und daher überhaupt nicht existieren. In dem Maße, in dem der Mensch willens ist, seine Überzeugungen diesem Test zu unterziehen, sind seine Wahrnehmungen gleichermaßen berichtigt.

Beim Aussortieren des Falschen vom Wahren verfährt das Wunder entlang der folgenden Richtlinien:

*Wenn vollkommene Liebe die Furcht vertreibt,  
Und wenn Furcht existiert,  
dann ist da keine vollkommene Liebe.*

Aber:

*Nur die vollkommene Liebe existiert wirklich.  
Wenn Furcht da ist,  
Erschafft sie einen Zustand, der nicht existiert.*

Glaubet dies, und Ihr *werdet* frei sein. Nur Gott kann diese Lösung zu Wege bringen, und *dieser* Glaube ist Seine Gabe.